

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 36.

Neuenbürg, Samstag den 5. März

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insektionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Der in dem Stalle des Kunstmüllers Reinhold Holz in Herrenalb ausgebrochene Milzbrand ist wieder erloschen. Den 3. März 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche mit Einsendung der Berichte über die Benützung der neuen Fleischschaueregister (s. oberamtl. Erlaß vom 5. v. M., Enzth. Nr. 22) im Rückstande sind, werden an deren unterjüngliche Vorlage erinnert. Den 4. März 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revieramt Herrenalb.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Freitag den 11. März
nachmittags 3 Uhr

werden auf der Kanzlei des Forstamts Neuenbürg aus dem District III. Rothensol, Abteilung 12 unter den seitherigen Bedingungen, die beim Forstamt eingesehen werden können, verkauft:

ca. 300 Ztr. Kaitelrinde und ca. 15 Nm. Grobrinde auf dem Stock. Muster der Kaitelrinde werden bei dem Verkauf vorgezeigt; auch wird das Revieramt auf vorausgehende rechtzeitige Benachrichtigung für Führung zur Besichtigung der Rinde im Wald Sorge tragen, sowie auf schriftliche Anfragen weitere Auskunft erteilen.

Rgl. Forstamt.
Uzfl.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Feuersignale.

Vom Montag den 7. März d. J. an wird der Glockentuhl in der Stadtkirche repariert und können indessen für den Fall eines Gebäudebrandes in der Stadt die Kirchenglocken zu Feuersignalen nicht verwendet werden; über die Dauer dieser Reparatur (etwa 14 Tage) werden daher bei ausbrechendem Brande in der Stadt die beiden Rathausglocken die Feuersignale geben.

Den 4. März 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 5. März d. J.
vormittags 11 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Buchberg, Heuberg und Hummelrain auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

4 Rotbuchen mit 8,22 Fm.,
390 St. Forchen Langholz IV. Kl. mit 125 Fm.,

aus Mühlteich:
100 „ tann. Langholz, meistens IV. Kl. mit 110 Fm.,

2 Los ungebundenes Buchenreis.
Den 28. Februar 1887.

Stadtschultheißenamt.

Gräfenhausen.

Holz-Übergabe.

Das am Dienstag den 22. Februar d. J. verkaufte Lang- und Kleinnutzholz aus dem Gemeindevald Kopf und Endelbach wird am

Dienstag den 8. d. Mts.

übergeben werden.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf dem Riderswäsen bei dem Wegzeiger.
Den 3. März 1887.

Schultheißenamt.

Hochdorf,

Oberamt Baihingen.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 7. März d. J.

werden im hiesigen Gemeindevald gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr verkauft:

3 Rotbuchen, 4—6 m lg., 28—30 cm Drchm., 5 Glattbuchen, 5—7 m lg., 40—63 cm Drchm., 40 Eichen und Abschnitte, 4—10 m lg., 30—66 cm Drchm., 32 Wagnerreichen und Kaitel, 3 Loos Wagnerstangen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag.
Schultheiß Reichert.

Wegen eingetretener Hindernisse kann die Eröffnung der Offerte vom

Schulhausbau Schömberg

am 8. d. M. nicht stattfinden und wird aufs weitere verlegt, was angezeigt wird.
Oberamtsbaumeister Mayr.

Privatnachrichten.

Langenalb.

Einen tüchtigen Säger

für einen einfachen Gang sucht zum Eintritt am 15. März
Gottfried Diez, Sägmühlebes.

Der Veteranen-Verein

vom Feldrennacher Kirchspiel hält bis nächsten Sonntag, 6. März seine jährliche Generalversammlung bei Ludwig Sack zum Köhle in Schwann. Sammlung 1 Uhr.

Der Vorstand.

Gräfenhausen-Obernhausen.

Sonntag den 6. März
mittags 2 Uhr

versammeln sich alle

Fritz und Friedrich

zu geselliger Unterhaltung bei
Fritz Krämer zum Baldhorn.



Neuenbürg.

Güllenpumpen, Futterschneid-Maschinen, sowie

Maschinenmesser,

in jeder Größe stets vorrätig bei
Christian Genzle,
Schmied und Windenmacher.

Neuenbürg.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, seidfrei empfohlen billigt

Carl Bügenstein.

Wein-Verkauf.

Besonderer Umstände wegen wird ein größeres Weinlager, 1883er, 84er u. 85er Rotweine, worunter Zeller und Durbacher, sowie ein großes Quantum flaschenreifer Weißweine unter voller Garantie partiellweise preiswürdig abzugeben gesucht.

Reflektanten belieben ihre Adressen unter Chiffre W. L. 50 an Hasenstein & Bogler in Offenburg (Baden) einzusenden.



Pforzheim.

Joh. Zimmermann

empfehlen für

Konfirmanden

Schwarze Kaschmire, Crêpe-électoral, Crêpe-serpenté, Amaranthé in reicher Auswahl.

NB. Für Konfirmanden sind die billigeren Sorten außerordentlich geeignet und empfehlenswert.

Konfektion:

Alle Neuheiten in Jacken, Jaquets, schwarz und farbig, Mantelets, Umhänge-, Promenade- und Regen-Mäntel von den billigsten bis modernsten Sachen. Schwarze Kammgarne, Tuch und Satin, Burkin und Burkinreste (darunter auch für Konfirmanden) in nur soliden Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Neuenbürg.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur

Feier unserer Hochzeit

am Sonntag den 6. März

in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Waldrennach

freundlichst ein, mit der Bitte, diese Einladung statt persönlicher annehmen zu wollen.

Gottlob Keck, Sensenschmied.

Karoline Krauth,

Tochter des Christian Krauth, Sensenschmied.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete ist geneigt, seinen

Sausanteil

zu verkaufen oder zu vermieten.

Fritz Blaisch.

Alpen-Schmalz

aus rein ausgelassener Sennbutter, in Tännchen von ca. 20 Pfd., empfiehlt zum Preise von M. 1.15 die

Molkerei Eisenharz bei Isny.

Pforzheim.

Vorhänge.

Eine große Partie zurückgesetzte Vorhänge und Reste verkaufe ich um rasch zu räumen von

30 Pfg. pr. Meter

an in breiter Ware.

Paul Denzel,
Schulplatz.

Contobüchlein

in allen Sorten bei Jak. Meeh.



Directe Postdampfschiffahrt
von Hamburg nach Newyork
jeden Mittwoch und Sonntag,
von Havre nach Newyork
jeden Dienstag,
von Stettin nach Newyork
alle 14 Tage,
von Hamburg nach Westindien
monatlich 3 mal,
von Hamburg nach Mexico
monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Capitäne wie Zwischendeck-Passagiere. Nähere Auskunft erteilen

W. G. Blaisch a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg,
W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb,
E. Schobert Kaufm. in Wildbad.

Reisingen.

Nachdem wir unseren früheren Ruch

Louis Landauer

wieder in Dienst gestellt haben, ist derselbe ermächtigt, Zahlungen für uns entgegenzunehmen.

Den 3. März 1887.

Max Löwengart u. Redarsulmer.

De
Berlin
kündigt die
mächtigen Bor
Notwendigkeit
nahmequelle
ständig
systems, woz
Angriff genon
wärtigen Be
dieselben, wi
Reichstags.
Genugthuung
Papstes aus
selben für de
bestätige. D
ständig auf d
Friedens, nar
gerichtet; der
politik durch
mütige Anna
stützen, inden
Nation bekun
ganze Fülle
bieten. Scho
und noch vo
Friedensbürg
die Zweifel b
die bisherig
hervorgerufe
Im ganz
Resultate vo
von sind 8
10 für die F
demokraten
Welsen günsti
Parteien zäh
absolute Maj
154. — Ma
wahlen bis j
betrachten, es
worden, auf
nung war; v
sie sich in Ru
zum Teil sch
Nur ein Kr
den nationale
wo mancher
D weh, wir
Der erb
nun auch in
Neuwahle
kreise ausgen
den Ausgang
hat sich der
Aktion im ne
Man darf w
der Wahlzeit
tarische Aren
Würfel sind
Sieger wie
ernste Pflicht
hinter uns
vergeffen un
Nation, bes
arbeiten, nich
die Zeit, die
kostbar sein
neue Reichste
die beiden W
keit in Anspru
und den Reich
vorgefunden
im vorigen J



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Die Thronrede kündigt die mit dem letzten Reichstage gemachten Vorlagen wieder an, betont die Notwendigkeit der Beschaffung neuer Einnahmequellen und hofft auf eine Verständigung über die Reform des Steuersystems, wozu die Vorarbeiten sofort in Angriff genommen worden seien. Die auswärtigen Beziehungen Deutschlands seien dieselben, wie bei Eröffnung des letzten Reichstags. Die Thronrede drückt ihre Genugthuung über die Kundgebung des Papstes aus, welche das Interesse desselben für den innern Frieden des Reiches bestätige. Die Politik des Kaisers sei beständig auf die Erhaltung und Pflege des Friedens, namentlich mit unseren Nachbarn, gerichtet; der Reichstag werde die Friedenspolitik durch schnelle, freudige und einmütige Annahme der Heeresvorlage unterstützen, indem er dadurch den Willen der Nation bekunde, gegen jeden Angriff die ganze Fülle der nationalen Kraft aufzubieten. Schon durch solche Beschlüsse allein und noch vor deren Ausführung werden Friedensbürgschaften wesentlich gestärkt und die Zweifel beseitigt werden, welche durch die bisherigen Reichstagsverhandlungen hervorgerufen worden seien.

Im ganzen liegen uns bis jetzt die Resultate von 24 Stichwahlen vor; davon sind 8 für die nationalen Parteien, 10 für die Freisinnigen, 4 für die Sozialdemokraten und je 1 für Zentrum und Bismarck günstig ausgefallen. Die nationalen Parteien zählen jetzt 206, 7 mehr als die absolute Majorität, die gesamte Opposition 154. — Man darf den Ausfall der Stichwahlen bis jetzt als einen recht günstigen betrachten, es sind einige Sitze gewonnen worden, auf die wenig oder keine Hoffnung war; wo die Opposition siegte, hat sie sich in Kreisen behauptet, die sie früher zum Teil schon ohne Stichwahl gewann. Nur ein Kreis ging bedauerlicher Weise den nationalen Parteien verloren: Bremen, wo mancher Freisinnige heute sagen wird: O weh, wir habens gewonnen.

Der erbitterte Wahlfeldzug ist nun auch in seinem zweiten Teile, den Neuwahlen beendet, vereinzelte Wahlkreise ausgenommen, und unmittelbar an den Ausgang der Wahlbewegung im Lande hat sich der Beginn der parlamentarischen Aktion im neuen Reichstage angeschlossen. Man darf wohl hoffen, daß die Erregung der Wahlzeit nicht auch in die parlamentarische Arena hineingetragen wird; die Würfeln sind nun einmal gefallen und für Sieger wie Besiegte ergibt sich jetzt die ernste Pflicht, des Haders in der nun hinter uns liegenden Wahlkompagne zu vergessen und einmütig zum Wohle der Nation, des Vaterlandes zusammenzuarbeiten, nicht aber in kleinlichen Zänkereien die Zeit, die einer Volksvertretung stets kostbar sein soll, zu vergeuden. Da der neue Reichstag bei seinem Zusammentritte die beiden Vorlagen, welche seine Thätigkeit in Anspruch nehmen, die Militärvorlage und den Reichshaushaltsetat, bereits wieder vorgefunden hat, und hierüber ja schon im vorigen Reichstage gründliche Erörter-

ungen gepflogen worden sind, so dürfte ihrer nunmehrigen endlichen und raschen Erledigung nichts mehr im Wege stehen.

Berlin, 2. März. Der Reichstag. Die „N. N.“ schreiben: Kein Tag ohne Merkzeichen. Heute die Stichwahlen, morgen die Eröffnung des Reichstages. Die „N. N. Z.“ bemerkt, daß das Datum des Stichwahltages ebenso wie dasjenige der Hauptwahlen an eine große Entwicklung mahnt, welche die Mehrheit der lebenden Generation mit eigenen Augen geschaut hat.

Am 21. Februar 1871 trafen die französischen Unterhändler, Thiers und seine Begleiter, in Versailles ein, um mit dem Grafen v. Bismarck über den Friedensschluß zu unterhandeln. Der äußere Feind des deutschen Volkes kapitulierte!

Am 2. März ratifizierte der Kaiser den Friedensschluß! Dieser wurde dem deutschen Volke durch die an die Kaiserin gerichtete Depesche vom gleichen Tage verkündet:

Soweit — heißt es in dieser Depesche — ist also das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde; Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unvergleichlichen Heeres in allen seinen Teilen und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes.

Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelingen lassen. Ihm sei die Ehre! Der Armee und dem Vaterlande mit tief erregtem Herzen Meinen Dank!
Wilhelm.

Der 2. März krönte damals das Werk, das am 21. Februar in das entscheidende Stadium getreten war!

Eine Vorbedeutung!? (Und setzen wir hinzu, ist dies alles vergessen?)

Alterspräsident des Reichstags ist jetzt General-Feldmarschall Graf v. Moltke; er waltete dieses Amtes schon vor drei Jahren, obwohl der damalige Abgeordnete Dollfuß aus dem Elsaß einen Monat älter war; Herr Dollfuß war jedoch nicht im Reichstage erschienen und so trat Graf v. Moltke an seine Stelle.

In Bayern haben die nationalen Parteien bei den Wahlen ansehnliche Erfolge errungen. Sie haben 12 Mandate gewonnen, während sie früher nur 8 besaßen, und stehen außerdem noch in fünf Stichwahlen mit dem Zentrum und den Freisinnigen.

Die elsass-lothringische Landesregierung hat, wie der „Post“ aus Straßburg geschrieben wird, am 26. die Auflösung des Landesverbandes der elsässischen Gesangsvereine angeordnet, deren Präsident der Baron Rudolph von Türheim in Truttenhausen ist. Es scheint gegründeter Verdacht vorzuliegen, daß dieser Verband den Bestrebungen der Patriotenliga nicht fern stand. Die Auflösungen aller derjenigen Vereine, welche Altdeutschen statutengemäß oder notorisch die Aufnahme verweigerten, wird in nächsten Tagen erfolgen, wie denn überhaupt eine sehr strenge Handhabung der Vereinsgesetze eintreten soll. Das Gleiche gilt von der Fremden-Polizei. Auch sollen im Prinzipie keine

Jagdscheine mehr an Franzosen ausgegeben werden. Weitere Maßregeln welche geeignet sind, den französischen Einfluß zu beseitigen und „Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern“ zu bewahren, stehen bevor.

Der katholische Graf Alfred v. Adelmann (der bekannte Schriftsteller, ein Verwandter des Reichstagsabgeordneten) ist dem „Evangelischen Bunde zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ beigetreten. Er erklärt diesen Schritt in einem offenen Briefe an den Grafen von Bizigerode mit der Erkenntnis, daß der von den angesehensten, vaterländisch gesinnten Männern geschlossene Bund nicht gegen die christliche Religion im katholischen Gewande, sondern gegen die Auswüchse des von dem jesuitischen Geiste beherrschten ultramontanen Katholizismus geführt werden soll.

Der Hamburger Lotterie-Kollektor Sohn, bekannt durch die Worte in seinen Annoncen: „Gottes Segen bei Sohn,“ wurde wegen Fälschung von Gewinnlisten zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

(Ein Opfer der Schneestürme.) Soeben wird vom Harze gemeldet, daß die Leiche des seit dem 20. Dezember vermißten Kreisrentmeisters Bechler aus Blankenburg bei Hohegeiß gefunden worden ist. B. ist damals in dem furchtbaren Schneewetter auf einer Dienstreise umgekommen.

Konstanz, 24. Febr. Während am letzten Dienstag ein Mann und eine Frau, die öffentlich Unterstützung genießen, auf dem Maskenball waren, erstickten daheim im Rauch ihre 2 kleinen Kinder!!

Pforzheim. Kaisers Geburtstagsfeier wird der Gartenbau-Verein auch dieses Jahr durch eine Abendunterhaltung mit Ausstellung in würdiger Weise begehen, und zwar am Vorabend des Geburtsfestes, Montag den 21. März, in den Sälen des Gasthofes zum schwarzen Adler. Die Vorbereitungen für den unterhaltenen Teil des Abends sind bereits im Gange; auch unsere Herren Gärtner werden nicht ermangeln, die Feier durch reichen Pflanzenschmuck zu verschönern. (H. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 3. März. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs am Sonntag den 6. d. M. wird durchaus in der herkömmlichen Weise begangen, insbesondere sind zum Kirchgang in der Schloßkapelle für die Herren Staatsminister, Geheimratsmitglieder, den Ständischen Ausschuß, Hof- und Zivilbeamte, Offiziere und Militärbeamte Plätze im Schiff der Kirche vorbehalten.

Stuttgart. Zu dem evangelischen Kirchengesetz hat die Kommission der Kammer der Standesherrn eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, welche von denjenigen der zweiten Kammer in einigen wesentlichen Punkten abweichen, so daß voraussichtlich noch längere Beratungen nötig sein werden, bis diese nun schon zum zweiten Male den Ständen vorliegenden Gesetze unter Dach gebracht sind. Während in Preußen und in Bayern eine verschiedenartige Besteuerung der Gebäude besteht, will die württembergische Regierung den steuerbaren Jahresertrag der Gebäude auf 3 M

wert.
Um-
sten
reste
den
TISCHE
York
York
York
ndien
xico
Biger
renalk
bab.
en Knecht
t
st derselbe
entgegen
fulmer.

von 100 M ihres Kapitalwertes festsetzen, ein Vorschlag, welcher die Zustimmung der Kommission der zweiten Kammer erhalten hat.

Stuttgart. Seit einigen Monaten hat die Heilsarmee in Stuttgart Fuß gefasst und hält in einem Saale der Eugenstraße täglich Bestunden ab. Sie macht, wie es scheint mit Glück Proselyten. In den letzten Tagen nehmen die Versammlungen aber meistens einen etwas stürmischen Charakter an und gestern mußte sogar die Polizei einschreiten und die Versammlung auflösen. Scandaliscenen setzten sich bis auf die Straße fort.

Stuttgart, 28. Febr. In verfloßener Nacht hat die Frau des Metzger Bühler, Rothestr., als sie sich zu Bette begeben wollte, in ihrem Schlafzimmer ein unheimliches Geräusch wahrgenommen. Sie veranlaßte ihren Mann, mit Licht nachzusehen, hierbei wurde unter dem Bett der Frau versteckt der 21 Jahre alte, wegen Diebstahls schon öfters bestrafte Paul Wagner, Metzgerknecht von hier, gefunden. Er war mit einem schweren Handbeil bewaffnet. Bühler entfernte sich sodann aus seiner Wohnung, um die Polizei zu holen, während die Frau bei dem Verbrecher Wache hielt. Bis aber die Polizei kam, hatte sich der Verbrecher aus der Wohnung geflüchtet und in einem Holz- und Kohlenhops des Nachbarhauses versteckt, woselbst ihn dann der Polizeiunteroffizier Weiß mit drei Schutzleuten dingfest machte. Wagner ist auch von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Diebstahls verfolgt. Die in Karlsruhe gestohlenen Kleidungsstücke trug der Dieb teilweise auf dem Leibe.

Im Druck erschienen ist der Bericht der staatsrechtlichen Kommission der Kammer der Standesherrn über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten. Berichterstatter: Staatsrat Dr. v. Riede und Präsident v. Wägner. Der eingehende 44 Seiten starke Bericht enthält eine Anzahl Abänderungsanträge zu Beschlüssen der zweiten Kammer.

Ferner ist erschienen der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Festsetzung des steuerbaren Jahresertrags der Gebäude. Berichterstatter Beutter. Der Antrag geht auf unveränderte Annahme des einzigen Artikels des Gesetzentwurfs.

Staatsanzeiger und Merkur vom 1. März bringen die Bekanntmachung der durch die Verlosung vom 23. Februar 1887 zur Rückzahlung bestimmten Staatskapitalien des Königreichs Württemberg, deren Kapitalbetrag zur Erhebung bis zum 1. Juni 1887 gelündigt wird, bis zu welchem Tage die Verzinsung aufhört. — Hinsichtlich des Vollzugs der Heimzahlung wird u. A. bemerkt.

1) Dieselbe findet nach der Wahl des Gläubigers bei der Staatsschuldenzahlungskasse in Stuttgart und zwar an den Tagen Montag bis Freitag je vormittags 8 bis 12 Uhr oder bei den auf den

Schuldscheinen genannten Bankinstituten statt.

2) Mit der Rückzahlung wird am Dienstag den 1. März 1887 begonnen und erhalten diejenigen Staatsgläubiger, welche vor dem 15. April 1887 ihre Kapitalien bei der Staatsschuldenzahlungskasse erheben die Zinse bis 15. April 1887 vergütet, wogegen bei denjenigen Kapitalien, welche nach diesem Termin innerhalb der Kündigungsfrist erhoben werden, der Zins nur bis zum Tage des Empfangs berechnet wird.

3) Bei Erhebung des Kapitals sind mit dem Schuldschein die dazu gehörigen, in Händen des Gläubigers sich befindlichen unverfallenen Zinsscheine nebst der Zinsleihe (Talon) zurückzugeben, indem andernfalls der Betrag der fehlenden Zinsscheine an der Forderung in Abzug gebracht wird. (Gesetz vom 18. August 1879, Art. 20.)

4) Wenn der Schuldschein auf den Namen des Gläubigers ausgestellt oder der Inhaber- (au porteur-) Schuldschein auf den Namen des Besitzers eingeschrieben ist, so hat der Gläubiger auf dem Schein für den Empfang von Kapital und Zins zu bescheinigen und seine Unterschrift amtlich — unter Beidrückung des Dienstfieglers — beglaubigen zu lassen. Pfleger, Verwalter fremden Vermögens u. s. w. haben sich zur Geldempfangnahme zu legitimieren.

Ueber die Beratungen in der am 15. Februar d. J. in Stuttgart stattgehabten Sitzung des ständigen Ausschusses des Beirats der Verkehrsanstalten entnehmen wir dem Staatsanzeiger u. A. Folgendes:

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Einschränkung des Postgiroverkehrs, welche Maßregel von der Generaldirektion der Posten angeregt wurde, weil das seit herige Verfahren, wonach in den Städten mit Reichsbankstellen an Girofunden der legeren die ankommenden Postanweisungen, ohne Rücksicht auf die Höhe des monatlichen Umsatzes, im Wege des Giroverkehrs beglichen werden, bei der fortwährenden Vermehrung des Postanweisungsverkehrs zu einer immer fühlbareren Erschwerung des Dienstbetriebs bei den betr. Postanstalten geführt hat. Nach eingehender Debatte wurde der Antrag des Referenten, es möge der ständige Ausschuss beim K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, befürworten, daß das bisherige Verfahren beim Postanweisungs giroverkehr beibehalten und die von der Postverwaltung geplante Reduktion nicht durchgeführt werde, mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag der Generaldirektion der K. Württ. Staatsbahnen, betr. die Aufhebung bezw. Erhöhung der Normalgewichtssätze für Bier und leere Bierfässer. Ein Antrag des Referenten des ständigen Ausschusses, dem Ministerium zu empfehlen, für Bier in Fässern ein Normalgewicht von 1,5 kg pro Liter festzusetzen, wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Gegen den Antrag auf Erhöhung des Normalgewichtssatzes für leere Bierfässer auf 0,3 kg pro Liter wurde nichts erinnert.

In der Gegend von Ludwigsburg wurden von einem ca. 24 Jahre alten, mit weichem Filzhut und dunkler Suppe bekleideten Mann falsche 5 M. Scheine verbreitet. Derselbe lehrte in verschiedenen Wirtschaften ein und gab jedesmal an Zahlungsstatt einen solchen Schein. Diese haben, wie die ächten, zur Ueberschrift Reichsklassenschein; sodann als Jahreszahl 10. Januar 1882. Das Papier ist bieder und auf der rechten Ecke steht eine Frau mit einem Lorbeerkranz, statt einer männlichen, mit einem Speer bewaffneten Figur. Dem Betrüger setzte der Landjäger nach, konnte ihn aber nicht mehr erreichen.

Ulm, 1. März. In Neu-Ulm ward vorgestern wieder ein junger Mann in einer Wirtschaft das Opfer unvorsichtiger Spiels mit einem geladenen Revolver. Seinem Kameraden ging der Schuß los und traf ihn in den Oberschenkel. Die Kugel konnte herausgeschnitten werden.

Neuenbürg, 4. März. Ludwig Bürkle, Fischer und Korbmacher hier hat heute Nacht wieder einen Fischotterfang bei der Wasserstube gemacht. Es ist dies nun schon der vierte seit November v. J. — So schlau und unheimlich dieser gefräßige Feind unserer Fische sein Gewerbe treibt, so geht er doch in die von Menschenhänden gelegte Falle.

Schweiz.

Basel, 25. Febr. Wie der „A. J.“ von hier berichtet wird, macht das Vorgehen der Behörde gegen einen Großweinhändler großes Aufsehen. Es war auf gefallen, daß aus der betreffenden Handlung zwar fortwährend Wein ausgeführt, aber nie Wein in dieselbe verbracht wurde. Die Geburtsstätte des edlen Rasses mußte also in dem Hause sein. Der „Händler“ ist verhaftet. Auch sollen noch mehr „Weinhändler“ der Stadt in die Untersuchung verwickelt sein.

Ausland.

Am Horizont der inneren spanischen Politik zeigt sich schon wieder eine drohende Wolke. Die Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen dem Kriegsminister Boulanger und dem Minister des Aeußeren, Flourens bestehen, lassen sich kaum mehr verbergen und werden die ungenierte Art und Weise, mit welcher Boulanger in die auswärtige Politik hineinpfuscht, nur noch verstärkt.

Der Minister des Innern wird heute von der Kammer einen außerordentlichen Kredit von einer Million zur Leistung der dringendsten Hilfe an die durch das Erdbeben in Südfrankreich Beschädigten verlangen.

Paris, 26. Febr. Der Maire von Nizza telegraphierte: Ich bitte die falschen Gerüchte über die Situation in Nizza zu dementieren. Das Erdbeben hat fort schreitend abgenommen, bis es gänzlich aufhörte. Die Sicherheit scheint völlig hergestellt zu sein.

Aus Nizza, 28. Febr. wird berichtet: Hier eingelaufene Nachrichten melden, daß der Aetna Feuer speit. Man bringt die Erscheinung mit dem Erdbeben in Zusammenhang und glaubt, die unterirdische Bewegung habe sich nunmehr einer natürlichen Ausweg gebahnt.

Anze

Nr. 37.

Erscheint Dienstag im Bezirk v

An die Reserv

Landwehrmän

Den 5. A

zur Anbrin

Diejenige

Die Orts

